

auch die Qualifizierung geplant wurde. Sie erzeugten auch bei den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Bereitschaft, sich für ihre Tätigkeit zu qualifizieren.

Berechtigt wurde aber von einigen Genossenschaftsmitgliedern die Frage gestellt, wie und wo die Qualifizierung durchgeführt werden soll. Das war zu Beginn der Aussprachen wenig beachtet worden. Die Bäuerinnen und Bauern für die Qualifizierung gewinnen, ist die eine Seite, doch gleichzeitig auch die günstigsten Formen und Methoden der Ausbildung zu finden, das ist die andere.

Was in der LPG Alt-Tucheband im Kreis Seelow gut gelöst wurde, gelang in der LPG Niederpölnitz noch nicht. Auch hier gibt es eine Reihe qualifizierter Fach- und Hochschulkader und Lehrkräfte, die in der Berufsausbildung tätig sind. Es bestellen also Möglichkeiten, im Ort selbst Qualifizierungslehrgänge durchzuführen. Darauf muß die Kreisleitung die Genossen orientieren, um in der politischen und fachlichen Vorbereitung der Genossenschaftsmitglieder auf die Lösung der ökonomischen Aufgaben keinen Zeitverlust zu erleiden.

Die Parteileitung der LPG Niederpölnitz hat die Beratungen mit den Bäuerinnen und Bauern über die Perspektive der LPG regelmäßig ausgewertet und die aufgetretenen Probleme analysiert. Dabei bestätigte sich erneut, wie wichtig die weitere Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder auf fachlichem und auch auf gesellschaftswissen-

schaftlichem Gebiet ist. So waren sich einige Genossenschaftsbauern nicht klar über den Weg zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Daraus zogen die Genossen die richtige Schlußfolgerung, in den Mitgliederversammlungen und vor allem im Parteilehrjahr die politische Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Zusammenhang mit den Grundfragen unserer Politik zu erklären und dies dann den übrigen Genossenschaftsbauern zu erläutern.

Die Genossen wiesen nach, daß ein entscheidender Faktor für die Steigerung der Arbeitsproduktivität die Er-

höhung der Bodenfruchtbarkeit ist, weil sie die Voraussetzungen für hohe Erträge pro Hektar und hohe Leistungen pro Tier schafft. Sie konnten nachweisen, daß für das Pflügen, Bestellen und Ernten eines Hektars Weizen fast der gleiche Arbeitsaufwand erforderlich ist, unabhängig davon, ob vom Hektar 15, 25, 40 oder 50 dt Weizen geerntet werden. Allein die Erhöhung des Hektarertrages von 40 dt auf 50 dt würde eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 25 Prozent bedeuten. Ähnlich konnten sie auch konkret an der geplanten Milchleistung nachweisen, daß durch die Erhöhung der Leistung die Arbeitsproduktivität steigt.

Einige Vorschläge

Die hier angeführten Beispiele zeigen, daß es bei der Planung der weiteren Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion darauf ankommt, alle Seiten dieses Prozesses zu beachten. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Parteiorganisationen, angefangen bei den Kreisleitungen, die Erhöhung des politischen und fachlichen Wissens der Genossenschaftsmitglieder zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit machen.

Einige Vorschläge an die Kreisleitungen:

- Der beste Ausgangspunkt für größere Fortschritte ist eine kritische Einschätzung der Qualifizierung im Winterhalbjahr 1964/65. Dabei kommt es besonders darauf an, die guten Erfahrungen zu verallgemeinern und Lehren für das Winterhalbjahr 1965/66 zu

ziehen. Es werden sich Schlußfolgerungen ergeben, in welchen Grundorganisationen es notwendig ist, die Bedeutung der Qualifizierung grundsätzlich zu klären.

9 Rechtzeitig mit der Vorbereitung der Qualifizierung für das Winterhalbjahr 1965/66 beginnen und in den Anleitungen der Parteiorganisationen darauf einwirken.

9 Die Argumente von Genossenschaftsmitgliedern, die eine Qualifizierung bisher ablehnen, analysieren und Materialien für die Auseinandersetzung ausarbeiten.

9 Den Kaderbestand, der die Qualifizierung durchführt, einschätzen und Maßnahmen festlegen, wie im Kreis die Produktionsleitung die einzelnen Bereiche koordiniert.

Werner Schmidt